



---

**\*\*PRESSEMITTEILUNG\*\*\*PRESSEMITTEILUNG\*\***

---

Freitag, 10. Juli 2015

## Der Schulden-Check 2015

### Kurzdarstellung:

EcoAustria hat auf Basis aktueller Zahlen ein Update des Schulden-Check vorgenommen. Die Berechnungen zeigen, dass die implizite öffentliche Verschuldung (Gegenüberstellung zukünftiger Ausgaben und Einnahmen bei geltender Rechtslage) 230 % des BIP beträgt. Zusammen mit der derzeitigen öffentlichen Verschuldung ergibt sich eine effektive Verschuldungsquote von 315 %. Diese ist damit deutlich höher als beim Schulden-Check 2014. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf eine ungünstigere Ausgangsposition sowie vergleichsweise gedämpfte Erwartungen betreffend die mittel- und langfristige Entwicklung.

### *Update des Schulden-Check*

EcoAustria analysiert mit dem „Schulden-Check“-Modell die Nachhaltigkeit der öffentlichen Haushalte in Österreich nach der Methode des „Generational Accounting“. Dabei werden auf Basis der geltenden Rechtslage sowie bereits beschlossener Reformmaßnahmen (auch wenn sie erst in der Zukunft wirken) alle gegenwärtigen und zukünftigen Ausgaben des Staates den gegenwärtigen und zukünftigen Einnahmen gegenübergestellt. Der Schulden-Check ergänzt damit die gängigen Fiskalindikatoren (wie öffentliche Verschuldung und öffentliches Defizit), deren Fokus primär der Gegenwart gilt. Die Veröffentlichungen des Strategieberichts, des Stabilitätsprogramms sowie des Berichts des Fiskalrats wurden zum Anlass genommen, ein Update des Schulden-Check Modells vorzunehmen, sodass die aktuellen Informationen berücksichtigt werden. In der Analyse wurden im Wesentlichen die Annahmen des Stabilitätsprogramms sowie die mittelfristige Prognose des WIFO übernommen.

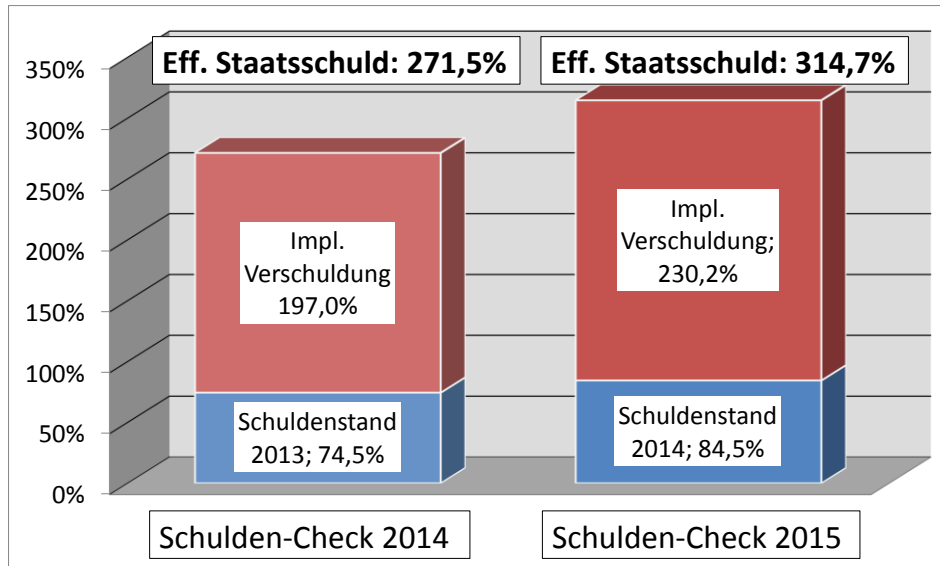
Die Berechnungen ergeben eine effektive Staatsverschuldung (derzeitiger Schuldenstand plus implizite Verschuldung) von 315 % des Bruttoinlandsprodukts. Zusätzlich zu der bereits vorhandenen Staatsverschuldung müsste der österreichische Staat folglich 230 % des BIP an Fremdmitteln aufnehmen, um die zukünftigen Nettoverpflichtungen zu finanzieren.

Die effektive Verschuldung liegt im aktuellen Schulden-Check mit 315 % des BIP deutlich höher als beim Schulden-Check 2014, als sie 271 % des BIP betrug. Gründe dafür sind zum einen eine ungünstigere Ausgangsposition (höherer Schuldenstand, geringere Primärüberschüsse, mäßige Effekte der Reformen im Pensionsbereich), zum anderen verdichten sich Anzeichen, die ein etwas pessimistischeres Bild der mittel- und langfristigen Entwicklung erwarten lassen. Dies betrifft insbesondere die Arbeitslosigkeit und die Produktivität. Diesen Faktoren wirkt eine günstigere Bevölkerungsprognose etwas entgegen.

Bei Fortschreibung der geltenden Rechtslage weitet sich die Finanzierungslücke des gesamtstaatlichen Haushalts ohne stabilisierende Maßnahmen ab Beginn des nächsten Jahrzehntes stetig aus. Der Primärsaldo würde sich bis zum Jahr 2060 um mehr als 4 % des BIP verschlechtern.

Die Ursache für die hohe implizite Staatsverschuldung liegt darin begründet, dass wesentliche Bereiche der öffentlichen Haushalte nicht nachhaltig ausgerichtet sind. Die demografische Entwicklung führt zu erheblichen Belastungen der öffentlichen Haushalte, insbesondere in den

Bereichen Pensionen, Gesundheit und Pflege. Die Analyse ergibt, dass die bei geltender Rechtslage abgegebenen Leistungsversprechen nicht finanzierbar sind. Es müssen künftig also entweder die Abgaben erhöht, oder die Leistungszusagen zurückgenommen werden. Um die effektive Staatsschuld abzubauen, wäre etwa eine sofortige Verbesserung des Primärüberschusses um 2,8% des BIP notwendig. Wenn nicht unmittelbar die finanzielle Nachhaltigkeit sichergestellt wird, müssen zukünftige Generationen die volle Last der notwendigen Anpassungen tragen.



---

**Rückfragehinweis:**

DI Johannes Berger

Telefon.: 066488739624

johannes.berger@ecoaustria.at